

HEILIGENBERGSCHULE

Grundschule



Medienbildungsplan

HEILIGENBERGSCHULE Heidelberg



Berliner Straße 100
69120 Heidelberg
Tel.: 06221 412631
Fax: 06221 419461

Schulleitung
Anja Wyrwas, Schulleiterin
Gaby Schmitt, Konrektorin
Schulleitungsteam
Bianca Boetselaars

Sekretariat
Nicole Hertel

schulleitung@heiligenbergschule.de
www.heiligenbergschule.de

 Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Ist-Stand	4
Unterrichtsgestaltung.....	4
Grundgedanken.....	4
Warum digitale Medien in der Grundschule?.....	4
Welche Vorteile bringt ein Arbeiten mit digitalen Medien?	4
Erste Lernziele	4
Medieneinsatz in unserer Grundschule	5
aktuelle Unterrichtsangebote / Nutzung	5
Ausstattung	7
Fortbildungsbedarf	8
schulische Prozesse	8
Aufgaben und Verantwortlichkeiten.....	8
Ziele	9
Unterrichtsentwicklung.....	9
Kompetenzen	9
Kompetenzbereiche	10
Kompetenzübersicht	10
Ausstattung	12
Fortbildungsbedarf	12
.....	13
schulische Prozesse	13
Zeitplanung.....	13
Maßnahmen	13
Ausstattung	13
Unterrichtsentwicklung.....	14
Fortbildungsbedarf	14
schulische Prozesse	14
Schulinternes Supportsystem.....	14
Evaluation.....	15
Evaluationskriterien	15
Zeitplanung.....	16
Anlagen.....	17

Präambel

Digitale Medien führen in allen Lebensbereichen zu Wandel und Veränderung in all unserer Lebenswelten. Sie ist Chance und Herausforderung zugleich. „Chance, weil sie dazu beitragen kann, formale Bildungsprozesse – das Lehren und Lernen – so zu verändern, dass Talente und Potentiale individuell gefördert werden; Herausforderung, weil sowohl die bisher praktizierten Lehr- und Lernformen sowie die Struktur von Lernumgebungen überdacht und neu gestaltet als auch die Bildungsziele kritisch überprüft und erweitert werden müssen. Herausforderung aber auch, weil dafür infrastrukturelle, rechtliche und personelle Rahmenbedingungen zu schaffen sind.“

Bildung in der digitalen Welt Strategie der Kultusministerkonferenz (2017)

„Medienbildung zählt heute zu den zentralen Schlüsselqualifikationen, über die junge Menschen verfügen müssen, um sich angemessen in unserer Mediengesellschaft bewegen zu können. Denn SchülerInnen und Jugendliche wachsen mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf, jedoch ohne dass sie diese automatisch durchschauen. Dementsprechend muss die schulische Medienbildung die Medien- und Kommunikationskompetenz in vielfältiger Weise fördern.

Dazu gehören folgende Bereiche:

- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
- eigenes Gestalten und Verbreiten von Medienbeiträgen
- Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen
- Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
- Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung

Mit den Bildungsplänen 2016 wurde die Medienbildung in Baden-Württemberg als eine von sechs übergeordneten Leitperspektiven verbindlich eingeführt.“

Bildungsplan 2016, Leitperspektive Medienbildung

Digitale Medien gehören in die **Lebenswelten** unserer Grundschüler. Bereits beim ersten Kontakt in Klasse 1 stellen wir fest, dass die allermeisten SchülerInnen keine Anfänger im Umgang mit den Endgeräten sind. Schule hat den Auftrag, die Erfahrungen der SchülerInnen im Unterricht aufzugreifen und von den individuellen Erfahrungen ausgehend, ihren Horizont zu erweitern. Der Transfer des Gelernten ins Alltagsleben und die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess, hat eine besondere Bedeutung.

Digitale Medien spielen in allen Bereichen der Bildung, der Lebenswirklichkeit und dem Arbeitsmarkt eine große Rolle. Sie besitzen einen großen Motivationscharakter, setzen allerdings Kompetenzen voraus, um sich in der digitalen Welt **souverän** zu bewegen. Diese werden in der Grundschule angebahnt und in den weiterführenden Schulen ausgebaut.

Um Mediensouveränität zu erreichen, müssen digitale Medien in die Aufgabenstellungen und Themen der Fächer integriert werden. Nur im tatsächlichen Umgang und Handeln können die SchülerInnen Erfahrungen sammeln und ihr Bedienungsrepertoire erweitern. Die digitalen Medien bieten dabei eine Vielzahl an **pädagogischen Möglichkeiten**.

Schule braucht dafür verlässliche **Partner** auf der Bildungsebene (LMZ, Fortbildungen, Handreichungen...) sowie der Ausstattung (Netzwerke, Zugänge, Endgeräte...), der Wartung und dem Support. *weitere Quellen: LMZ B-W (2014), Kompetenzraster zur Medienbildung*

Ist-Stand

Unterrichtsgestaltung

Grundgedanken

- JEDES Kind kann während bestimmter Unterrichtssequenzen am iPad arbeiten
- Arbeit mit digitalen Medien und Geräten gehört zur Standardausbildung an Grundschulen
- für digitale Gefahren sensibilisieren – nicht als Trockenübung – aufbauend von Klasse 1 bis 4
- analoges und digitales Arbeiten kombinieren
- Lernen mit und lernen über Medien
- Gestaltung und Umgestaltung von Medienprodukten

Warum digitale Medien in der Grundschule?

(aus FAQ Medienbildung an der HBS)

In allen Fächern soll mit digitalen Medien gearbeitet werden. Der angstfreie Umgang der SchülerInnen soll in eine versierte Anwendung münden. Medienbildung ist nicht nur in der Grundschule verpflichtend, sondern wird in allen weiterführenden Schularten fortgeführt. Der Grundschule fällt die Grundsteinlegung zu. So lernen die SchülerInnen die Bedienung und den Umgang mit digitalen Geräten. Sie suchen Informationen oder bearbeiten lernbezogene Apps. Besonders in der Grundschule ist wichtig, dass die SchülerInnen das Medium als Werkzeug und nicht als Spielzeug erfahren. Dabei werden bereits die Grundschüler über die wichtigen grundlegenden Regeln aufgeklärt. In kindgerechter Art und Weise ist Datenschutz ein Thema. Ebenso das sichere Surfen.

Welche Vorteile bringt ein Arbeiten mit digitalen Medien?

(aus FAQ Medienbildung an der HBS)

Digitale und interaktive Medien dienen der Unterstützung anderer Lehr-Lernmethoden und ermöglichen neue Lernqualitäten, indem Lehren und Lernen anschaulicher wird. Differenzierung und Individualisierung gelingen unkomplizierter und direkter.

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen die SchülerInnen davor bewahren, sich mit dem digitalen Medium im privaten Umfeld selbst Schaden zuzufügen.

Erste Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- Medien aktiv und kreativ nutzen,
- grundlegende Kenntnisse der Handhabung aufbauen,
- auf Medienangebote zurückgreifen können,
- eine sinnvolle Auswahl der Angebote treffen,
- Lernprogramme als zusätzliche Angebote gemäß dem eigenen Kenntnisstand nutzen,
- ihre individuellen Lernwege durch Medieneinsatz bereichern und dokumentieren,
- ihren Lernweg dadurch anderen präsentieren und am Lernweg der anderen teilhaben,
- durch interaktive Aufgaben eine sofortige Rückmeldung über den Lernzuwachs erhalten,

- über Medien mit anderen kommunizieren,
- Medienangebote kritisch hinterfragen.

Medieneinsatz in unserer Grundschule

- An der HBS ist es fester Bestandteil des Unterrichts, dass die Schülerinnen und Schüler in gezielten Einheiten über die Gefahren des Internets aufgeklärt werden.
- Durch die Anzahl der Tablets kann in Klassenstärke gearbeitet werden (keine Gruppenteilung nötig), so dass Zeit für zusätzliche Inhalte gewonnen wird.
- Unterrichtsinhalte können von der Lehrkraft veranschaulicht, aber auch von SchülerInnen verändert und/oder in eigener Produktion hergestellt werden. Die persönliche Relevanz des Lehrinhaltes wird dadurch erhöht.
- Die Online-Grundschuldiagnose wird derzeit im PC-Raum durchgeführt. Da nicht genügend PCs vorhanden sind, arbeitet der Rest der SchülerInnen an Tablets. Alle SchülerInnen zur gleichen Zeit.
- In den Klassen 1 und 2 setzen wir auf Tablets für das Lernen mit Medien im Klassenzimmer, um den haptischen Bedürfnissen der SchülerInnen gerecht zu werden und situativ ohne Zeitaufwand den produktiven und kooperativen Lernprozess aktivieren zu können. Lern-Apps unterstützen den individuellen Lernweg, ermöglichen eine noch bessere Selbststeuerung und bieten in den meisten Fällen eine direkte Rückmeldung des Lernerfolges. Die Mobilität von Tablets ermöglicht deren Einsatz in diversen Lernumgebungen und -szenarien und unterstützt dadurch auch in besonderer Weise die inklusiven Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen. Das Einbinden von Fotos sowie Audioaufnahmen ist direkt am Gerät möglich und kann von den Schülerinnen und Schülern dadurch besser genutzt werden.
- Mit den Tablets können erarbeitete Inhalte der Kleingruppen jederzeit aufgerufen und daran weiterbearbeitet werden.
- In den Klassen 3 und 4 arbeiten die SchülerInnen ebenso wie in Klasse 1 und 2 mit Tablets. In diesen Klassenstufen geht es neben der Weiterführung der Lernziele aus Klasse 1 und 2 im Bereich der Produktion und Präsentation vermehrt um den Werkzeugcharakter des Computers im binnendifferenzierten Unterricht. Ebenso wird die Grundlage gelegt, verantwortungsvoll und reflektiert das Internet zu nutzen und die Möglichkeiten digitaler Kommunikation kritisch zu hinterfragen. Hierzu gehören auch erste Überlegungen zu Datenschutz, Urheberrecht sowie das Aufzeigen von Chancen und Gefahren des Internets.
- Einige Apps eignen sich für einzelne Fächer (Nachspuren von Buchstaben, Rechenspiele, Apps der Verlage), andere kann man in allen Fächern nutzen (Book Creator, i-Movie, Record+).

aktuelle Unterrichtsangebote / Nutzung

Die Möglichkeit die SchülerInnen mit einem Schul- Ipad auszustatten, begünstigt das dem individuellen Lernstand entsprechende Lernen und Üben. Themen können im Klassenverband über das Medium eingeführt werden, dabei üben die SchülerInnen Schritt für Schritt Nutzung und Umgang.

Tablets

- Sachunterricht (Wetter, Informationsbeschaffung, Zeigen von Anleitungen und Sachfilmen, Apps passend zu gedruckten Medien „Waldfibel“, Leyo „Im Wald“ und „Mein Atlas“)

- Deutsch (Arbeit einzelner SchülerInnen mit Lauten und Buchstaben, Spuren von Buchstaben, Nutzung von Textprogrammen, Leseapp, Antolin)
- Englisch (Wortschatztraining, Erstellen von Präsentationen, Recherche, Leyo „Conni lernt Englisch“)
- Musik (erstellen von Hörmitschnitten, -proben, Leyo „Das große Musikbuch“)
- Differenzierung bei 2-sprachigen SchülerInnen
 - In der Vorbereitungsphase können SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft (teilweise komplett ohne Kenntnisse der deutschen Sprache) in klar strukturierten Arbeitsphasen in Verbindung mit Kopfhörern selbstbestimmt und alleine durch Sprach-Apps spielerisch Deutsch lernen bzw. die vorhandenen Deutschkenntnisse vertiefen.
 - „Let me talk“-App
- Differenzierungen
 - Um einzelne SchülerInnen zu unterstützen werden unsere Tablets bereits als Differenzierungsmaßnahmen, beispielsweise im Rahmen der Wochenplan-, Werkstatt- oder Stationenarbeit eingesetzt.
- InklusionsschülerInnen
- Multimedia-AG
- zur Recherche
- ANTON App durchgehend ab Klasse 1, alle Klassen sind mit Zugangs-codes ausgestattet
- Rechengeschichten mit Book Creator
- AppsolutClever Klasse 3, Stadtbücherei Heidelberg
- Klassenzeitung Kl. 4 (Pages/Book Creator)

PC-Raum

- Umgang mit Maus (klicken, drag and drop, schieben, ziehen)
- Umgang mit Tastatur (Tastefeld, Sondertasten zB. Korrektur, Groß- und Kleinschreibung...)
- Einführung in Antolin
- Durchführung Grundschuldiagnose Westermann/Schroedel

Ablauf Einführung GS-Diagnose

- Start in Klasse 2
- Unterrichtsgespräch: Was gehört zu einem Computer? Was kann man mit einem Computer alles machen? Wofür nutzt du deinen Computer? Ist Datenschutz auch etwas für Kinder?



- Klärung der Regeln im Computerraum



- im Computerraum:
 - Umgang mit Maus, Tastatur, später auch Starten, Herunterfahren, Öffnen und Schließen von Programmen
 - alle Kinder bekommen Passwörter (Synonymisierte Namen, Klassen und Lehrkräfte) und lernen sich in Antolin einzuloggen
 - gemeinsames erstes Antolin Quiz
 - Kennenlernen der Grundschuldiagnose und der Bedienung
 - Durchführung der Diagnose in Klassen 2-4 (ein bis zwei Mal pro Jahr und bei Bedarf)

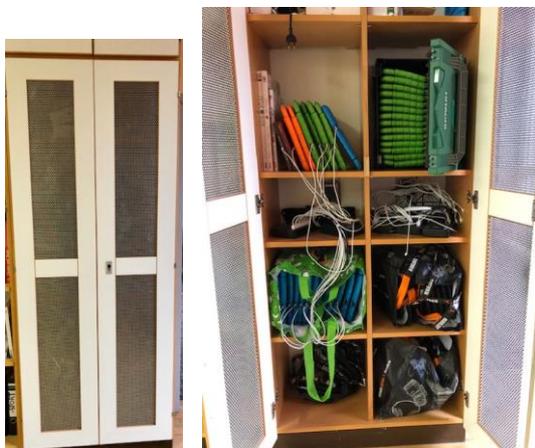
Wir hatten bereits eine "Foto- Film-AG, die Trickfilme erstellte (eine Pixilation). Auch hier ist der flexible Einsatz der Tablets für jeden Schüler unerlässlich.

Ablauf Einführung iPads

- Start in Klasse 1
- Unterrichtsgespräch: Klärung der Regeln bei der Arbeit mit dem iPad / Wie gehen wir mit den iPads um? / Wie bediene ich das iPad? / Worauf muss ich achten? / Wie melde ich mich mit QR-Code an?
- Probierphase

Ausstattung

Die Stadt Heidelberg hat die technischen Voraussetzungen geschaffen, wie Glasfaseranschluss, W-Lan im gesamten Haus, TVs mit Lautsprechern und leistet den technischen Support. Die ersten 16



iPad-Schrank im Lehrerzimmer

iPads finanzierte die Stadt. Zurzeit können wir an der HBS auf 42 Ipads zugreifen. Diese werden in einem dafür umgebauten Schrank, der mit Transponder Schlüssel zu öffnen ist, aufbewahrt. Dort liegen sie in Farbgruppen (grün/schwarz/blau) sortiert. Für den unkomplizierten Transport werden sie in Tragetaschen gelagert und über Verteiler geladen. Zudem verfügen wir über eine ausreichende Anzahl an Kopfhörern zum individuellen Lernen.

Die Ausleihe läuft über einen Kalender, in dem die Kollegen Uhrzeit, Datum und Anzahl der ausgeliehenen Ipads eintragen. Die Kollegen/innen sind in den umsichtigen Gebrauch der Ipads eingewiesen und laden sie nach der Nutzung.

Zusätzlich zu den Schüler- Ipads nutzen wir drei Lehrkräfte- Ipads, die zur Vorbereitung, Übung, Demonstration und zum Einsatz im Unterricht und Ausprobieren zur Verfügung stehen. Jedes Stockwerk (drei Stockwerke) verfügt über einen TV Bildschirm mit Lautsprechern und Apple- TV. Die iPads lassen sich spiegeln. So können wir Apps demonstrieren, Schülerergebnisse zeigen und von der Lehrkraft ausgesuchte Bilder/Filme für die SchülerInnen vorführen.

Ein PC-Raum mit 21 Rechnern, einem Lehrer-PC und einem fest installierter Beamer steht der Schule zur Verfügung. Zusätzlich gibt es einen portablen Beamer und einen veralteten Lautsprechersatz.

Die Administration erfolgt über einen Kollegen, der die Ipads mit den neusten Updates versorgt, das Layout gestaltet, Apps aufspielt, die Webseite der Schule betreut und neue Apps kauft und installiert.

Fortbildungsbedarf

Einige KollegInnen nutzen Tablets privat und können sie schnell im Unterricht einsetzen. Für andere KollegInnen ist das Medium neu. Eine schulinterne Fortbildung für alle KollegInnen (Fortbildner: Herr Sippel) gab den Anstoß, sich an das Medium heranzuwagen und es auszuprobieren. Inzwischen werden die vorhandenen Tablets regelmäßig und vielfältig im Unterricht genutzt.

Zum Thema ‚Handling und Einsatz der i-Pads‘, gab es im Oktober für alle KollegInnen eine weitere Fortbildung im Haus (Herr Gäckle-Bräuchler). Bewusst mit unserer Ausstattung, damit die gewünschte Sicherheit entstehen kann.

Unsere Steuergruppe besucht in regelmäßigen Abständen Fortbildungen. Das hier erworbene Wissen wird in „Mini- Workshops“ ans Kollegium weitervermittelt. Dies findet teilweise als feste Veranstaltung fürs Gesamtkollegium und teilweise auf freiwilliger Basis für Interessierte statt. In diesem Schuljahr verfügen wir an unserer Schule über eine interne Medienberaterin, die das Kollegium mit notwendigen Zugangscodes versorgt, neue Apps vorstellt, themenbezogenen Vorschläge zum Einsatz von digitalen Medien macht und Kollegen im Unterricht begleitend unterstützt.

schulische Prozesse

Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Diese Tabelle dient der besseren Übersicht der Aufgabenverteilung mit den jeweiligen Ansprechpersonen.

1. Zuständigkeiten innerhalb der Schule	
(mögliche) Aufgaben	Verantwortliche Person und Funktion
Organisation Raum/ Geräte	Steuergruppe (Wyrwas, Kaether, Lehnert- Frank)
Fortbildungsorganisation	Schulleitung
Administration von Lernplattformen	MMB, Klassenlehrkräfte
Beschaffung Hardware	Schulträger/ ggfs. Förderverein
2. Externe Ansprechpartner bei technischen/ pädagogischen Problemen	
Name/ Institution/ Firma/ Kontakt	Zuständigkeitsbereich
Schulträger (Stadt Heidelberg)	Hardware (z.B. Wartung/ teilw. Anschaffung)
Schulträger (Stadt Heidelberg)	Software (Verwaltung über ZuluDesk/ Apps)
Dienstleister (Firma Theile: Hr. Paul)	Einrichtung
Dienstleister (Stadt Heidelberg/ Firma Theile: Hr. Paul)	Fehlermeldungen/ Probleme
Externe Fachleute	Ansprechpartner für päd. Nutzung dig. Medien

Ziele

Unterrichtsentwicklung

Kompetenzen

Die Kompetenzübersicht Medienbildung unserer Grundschule basiert auf fachlichen und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die am Ende der jeweiligen Klassenstufe (1/2 und 3/4) erreicht werden sollten. Diese werden fächerintegrativ und spiralcurricular angelegt. Die Kompetenzübersicht Medienbildung wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und den Entwicklungen der neuen Medien angepasst.

Wir erfüllen die Leitperspektive Medienbildung des Bildungsplans 2016 und füllen deren Kompetenzfelder exemplarisch mit konkreten Inhalten. Der Aufbau von Kompetenzen im Bereich Medien erfolgt in einem aufeinander aufbauenden Spiralcurriculum und orientiert sich an den Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen der SchülerInnen. Die Kompetenzen werden ab Klasse eins in sinnvollen Schritten aufgebaut und dann über die Grundschulzeit fortgeführt und erweitert. Die verschiedenen Fächer werden in die Medienbildung eingebunden und setzen eigene Schwerpunkte. In der Umsetzung der Leitperspektive Medienbildung werden die Kompetenzfelder nicht einzeln und isoliert bearbeitet. Vielmehr decken die Medienthemen häufig mehrere Kompetenzfelder ab und lassen sich nicht nur einem Kompetenzfeld zuordnen.

Da mobile Endgeräte, ausgestattet mit grundschulgeeigneten Programmen/Apps, individuelles Lernen, Binnendifferenzierung und eine konstruktive Beschäftigung mit fachlichen Inhalten fördern und die Lehrkraft durch direkte Lernerfolgskontrolle entlasten, wollen wir diese handlungs- und produktorientiert nutzen. Unsere SchülerInnen beginnen so einerseits Medienkompetenz und Sicherheit im Umgang mit den Geräten aufzubauen (Lernen mit und über digitale Medien).

Andererseits trägt der Einsatz mobiler digitaler Medien zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht bei, indem er die zentralen Kompetenzen des 21. Jahrhunderts, nämlich Kommunikation, Kreativität, Kollaboration und kritisches Denken in den Mittelpunkt stellt. So verstanden unterstützt

die Medienbildung unser Leitbild, das sich der neuen Lernkultur des konstruktiven, selbstorganisierten und kooperativen Lernens verpflichtet fühlt und inklusive Settings ebenso selbstverständlich mit einbindet.

Unser Medienbildungskonzept soll, als Lernen mit und über Medien, das schulische Lernen ergänzen und bereichern. Um die Selbstständigkeit der SchülerInnen noch mehr zu fördern und der Individualität der SchülerInnen noch eher gerecht zu werden, soll der Unterricht durch Medieneinsatz und Medienbildung bereichert werden. Der Einsatz digitaler Medien verbessert die Individualität und Selbststeuerung der Lernprozesse und kann jederzeit effizient Rückmeldung über den Lernerfolg geben. Die Lesekompetenz der SchülerInnen wird abgerufen und gesteigert.

Kompetenzbereiche

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
2. Kommunizieren und Kooperieren
3. Produzieren und Präsentieren
4. Schützen und sicher agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren und Reflektieren

Kompetenzübersicht

Information und Wissen

Klasse 1 / 2 Die Schülerinnen und Schüler können...	Klasse 3 / 4 Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Medien (analog/ digital) kennen lernen - altersgerechte Lernprogramme sinnvoll nutzen - ihr Wissen mit Hilfe von Medien festigen und erweitern - Programme öffnen und schließen 	<ul style="list-style-type: none"> - altersgerechte Lernprogramme themenbezogen auswählen und sinnvoll nutzen - den Lernzuwachs nutzen, um digitale Medien gezielt und bewusst zu verwenden - Nutzen geeigneter Suchmaschinen und Apps zur Recherche erkennen und diese bedienen

Kommunikation und Kooperation

Klasse 1 / 2 Die Schülerinnen und Schüler können...	Klasse 3 / 4 Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe von digitalen Medien Lernergebnisse teilen (Präsentationen, Lernkonferenz, Gruppenarbeit uvm.) - sofortige Rückmeldung über Lernzuwachs erhalten - zusammen am Bookcreator arbeiten - ANTON App als Rückmeldung über Lernstand nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe von digitalen Medien Lernergebnisse teilen (sich austauschen, produktive und kooperative Lernprozesse zielgerichtet anwenden) - sofortige Rückmeldung über Lernzuwachs erhalten und ggf. eigene Aufgaben stellen

Produktion und Präsentation

Klasse 1 / 2 Die Schülerinnen und Schüler können...	Klasse 3 / 4 Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> - Interessen und Themen aus dem eigenen Lebensumfeld mit Hilfe von Medienprodukten zum Ausdruck bringen (Tabletfotos, Fotobooth) - Lernergebnisse teilen und erste Präsentationsmöglichkeiten kennenlernen - Daten erstellen und löschen 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Texte digital verfassen (Textverarbeitungsprogramme verwenden) - Interessen und Themen aus dem eigenen Lebensumfeld mit Hilfe von Medienprodukten zum Ausdruck bringen (Tabletfotos, Texten, Videos, Audioaufnahmen) - Präsentationsmöglichkeiten erweitern - Medien aktiv und kreativ nutzen und kritisch hinterfragen („App-solute clever!“)

Mediengesellschaft und -analyse

Klasse 1 / 2 Die Schülerinnen und Schüler können...	Klasse 3 / 4 Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> - Botschaften in Bildern und Filmen entdecken (Werbung) - Situationen beschreiben, in denen Medien für unterschiedliche Bedürfnisse genutzt werden (Kommunikation, Information, Unterhaltung) - festgelegte Grenzen der Mediennutzung einhalten - gemeinsam Regeln für Mediennutzung mit Familie und Schule aushandeln bzw. festigen - Wert der eigenen Daten und die Notwendigkeit deren Schutzes erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - über eigene Medienerfahrungen reflektieren und sprechen (Fernsehen, Kino, Handy, PC, Tablet) - gemeinsam Regeln für Mediennutzung mit Familie und Schule aushandeln und bewusst achten und einhalten - die wichtigsten Bereiche des Urheberrechts und Datenschutzes benennen und thematisieren - Netiquette → soziales Kommunikationsverhalten im Internet - Mobbing

Informationstechnische Grundlagen

Klasse 1 / 2 Die Schülerinnen und Schüler können...	Klasse 3 / 4 Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Standardprogramme kennenlernen und ausprobieren - Internetprogramme und kindgerechte Webseiten zielgerichtet nutzen (SchülerInnen Suchmaschinen z.B. Blinde-Kuh) - Basisfunktionen beherrschen lernen (Mouse, Touchscreen, Tastatur, ggf. Drucker, Antolin, einloggen, ausloggen) 	<ul style="list-style-type: none"> - sicher mit verschiedenen Standardprogrammen umgehen - Internetprogramme und kindgerechte Webseiten zielgerichtet nutzen (SchülerInnen Suchmaschinen) - einfache Funktionen eines Betriebssystems sicher beherrschen und nutzen - speichern, löschen, Backup

Ausstattung

Um die medienpädagogische Arbeit differenzierter umsetzen zu können, benötigen wir längerfristig Beamer in jedem Klassenzimmer, sowie mehrere Klassensätze von Tablets und ggfs. Whiteboards und Dokumentenkameras, sodass parallel in mehreren Klassenstufen digitaler Unterricht stattfinden kann. Ziel ist der Aufbau einer einheitlichen Medienausstattung, die einen flexiblen Einsatz zulässt und begünstigt. Wichtig ist uns, dass Anschaffungen zielgerichtet und sinnvoll sind und tatsächlich im Unterricht von KollegInnen eingesetzt werden können.

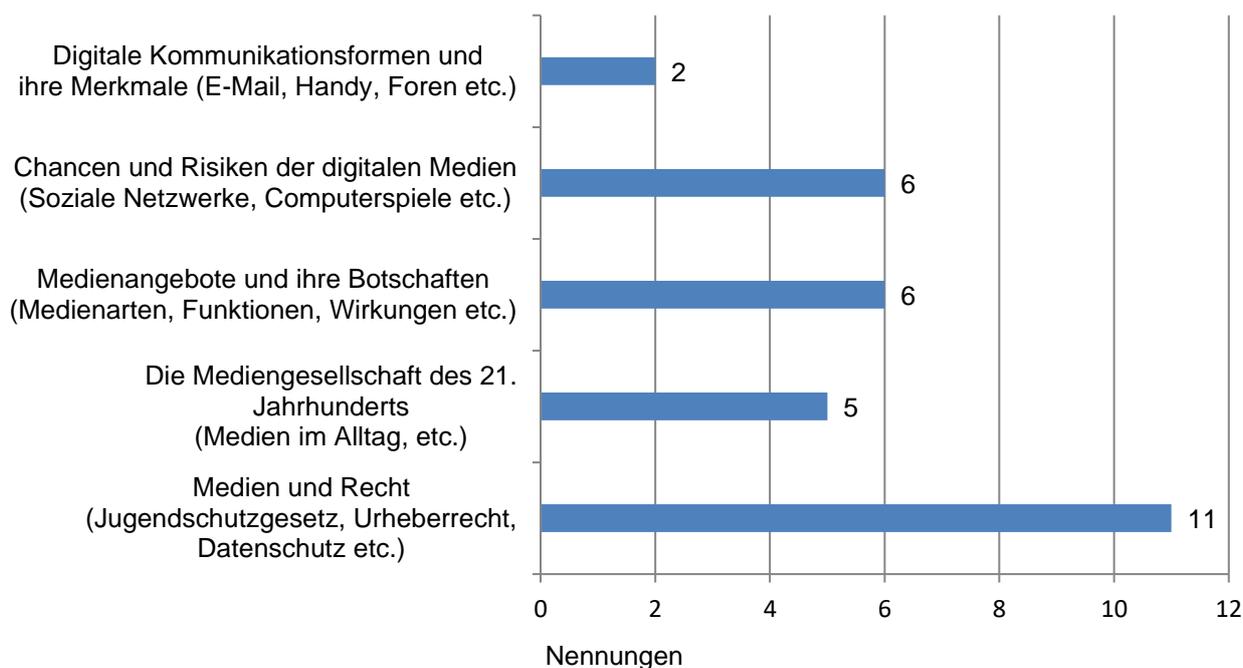
Fortbildungsbedarf

Die Auswertung des LMZ Fragebogens ergab, dass viele Kollegen dem Einsatz neuer Medien gegenüber positiv eingestellt sind. Vorteile werden gesehen, der Einsatz im Unterricht befürwortet. Daneben bestehen auch Ängste und Vorbehalte aufgrund mangelnder Erfahrung mit den neuen Medien. Besonders technische Hürden schaffen Unsicherheiten. Als vorrangige Probleme wurden folgende benannt:

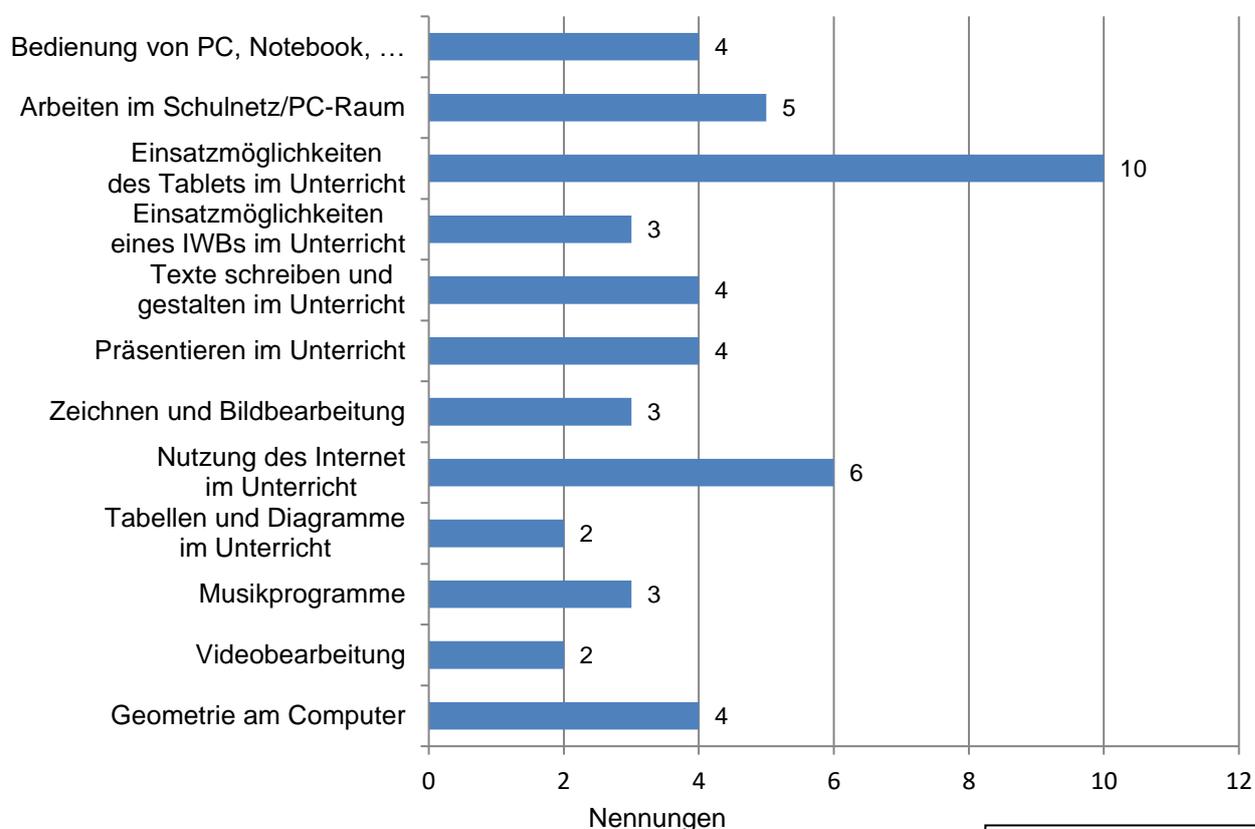
1. Probleme mit der Software selbst
2. Handling mit der diversen Hardware und deren Verbindung miteinander (Tablet, TV, Lautsprecher, Drucker)
3. Installation von Software.

Auch die Anwendung der AppleTVs plus Bildschirm zur Präsentation gespeicherter Schülerergebnisse ist vielen noch zu kompliziert. Hier ist der Wunsch nach Unterstützung und Fortbildung groß.

Fortbildungswünsche im Bereich "Lernen über Medien"



Fortbildungswünsche im Bereich "Lernen mit Medien"



Beide Schaubilder stammen aus dem Auswertungsbogen des LMZ Fragebogens

schulische Prozesse

Zeitplanung

Monat	Termine	Teilnehmer
2019/20		
November 2019	Medienelternabend zusammen mit päd-aktiv	Steuergruppe, Kollegen, Eltern
	Abgabe MEP bei LMZ	Steuergruppe

Maßnahmen

Ausstattung

Der Kontakt zum Schulträger wird gehalten und Ideen auf Umsetzbarkeit und Effizienz gemeinsam geprüft.

Unterrichtsentwicklung

Es gibt viele sinnvolle, interaktive Online Arbeitsblätter für fast jedes Fach, die es der Lehrkraft ermöglichen, eine gesamte Klasse an bestimmten Themen arbeiten zu lassen, bereits erarbeitete Inhalte zu vertiefen. Die Schulbuchverlage unserer Deutsch- und Mathematikbücher bieten digitale Arbeitsblätter zur eigenen Gestaltung und interaktive Lernsoftware, passend zum Schulbuch, an. Im Anschluss an die Erarbeitung können mit dem Lehrkräfte-Tablet Ergebnisse präsentiert werden. Mit TV, Tablet und AppleTV lernen SchülerInnen eine moderne Präsentationsweise kennen.

In den Regelklassen kann im Rahmen bestimmter Unterrichtssequenzen jedes Kind am iPad arbeiten, beispielsweise mit dem Book Creator und Programmen zur Textverarbeitung bzw. Sprachverarbeitung im Deutschunterricht, Aufnahme- und Schneideprogrammen im Musikunterricht (Record+), Präsentationen anhand von Fotos oder Texten in beliebigen Fächern.

- Der Einsatz der Tablets soll in allen Fächern möglich sein.
- Mit entsprechenden Apps können ganze Klassen gemeinsam arbeiten.
- Die SchülerInnen der Grundschulförderklasse können Wahrnehmungsspiele oder Konzentrationsübungen am iPad bearbeiten oder sich Sach- und Bilderbücher vorlesen lassen (LeYo)! App.
- Einzelne SchülerInnen können an ihren Bedürfnissen orientiert ohne 1:1 Betreuung der Lehrkraft arbeiten und gefördert oder gefordert werden.
- Gewünscht und bereits mit der Stadt Heidelberg angedacht ist die Einstellung der Arbeitsblätter in einer schuleigenen Cloud, die sich von jeder Lehrkraft nach einer bestimmten Systematik füttern, aber auch im Unterricht direkt abrufen lässt.
- Denkbar wäre auch die Nutzung von Videotutorials, die bestimmte Anleitungen oder Inhalte wiederholbar demonstrieren.
- Einbinden von QR-Codes als Binnendifferenzierung (Bsp. Videotutorials, Audio mit Erklärungen durch die Lehrkraft)

Fortbildungsbedarf

Eltern sollen miteinbezogen und in Elternabenden der Umgang mit Medien praxisnah gestaltet, eventuell fortgebildet werden. Für die Eltern der Klassen 1 soll der Medienelternabend standardmäßig abgehalten werden.

Weiterhin werden die KollegInnen über Fortbildungen im Medienbereich informiert und geeignete Fortbildungen für alle Lehrkräfte angeboten.

schulische Prozesse

Schulinternes Supportsystem

- AG Multimedia - Unterrichtsbegleitend
- Grundschuldiagnose Verwaltung und Durchführung durch die Schulleitung
- Ausblick
 - Handbuch digitale Nutzung HBS für KollegInnen
 - Gebäudeplan für das W-LAN erstellen mit Hotspots

- Liste aller vorhandenen Apps, den Fächern und Klassen zugeordnet
- Schulischer Systemberater und Multimediabetreuer unterstützen KollegInnen, sind Ansprechpartner für Software, Geräte und Umsetzung
- Spiralcurriculum von Medieneinsatz/Aufklärung (Internet ABC/clicksafe.de)
- „Stoffverteilungspläne“ für geeignete Fächer
 - Medieneinsatz im Fach Deutsch/Mathematik/Sachunterricht mit Themen, Inhalten und Einsatzmöglichkeiten

Evaluation

Für die Evaluation wünschen wir uns eine Fortbildung, damit sie sinnvoll die Arbeit ergänzt und weiterbringt. Einen Anbieter damit zu beauftragen wäre eine stimmige Idee.

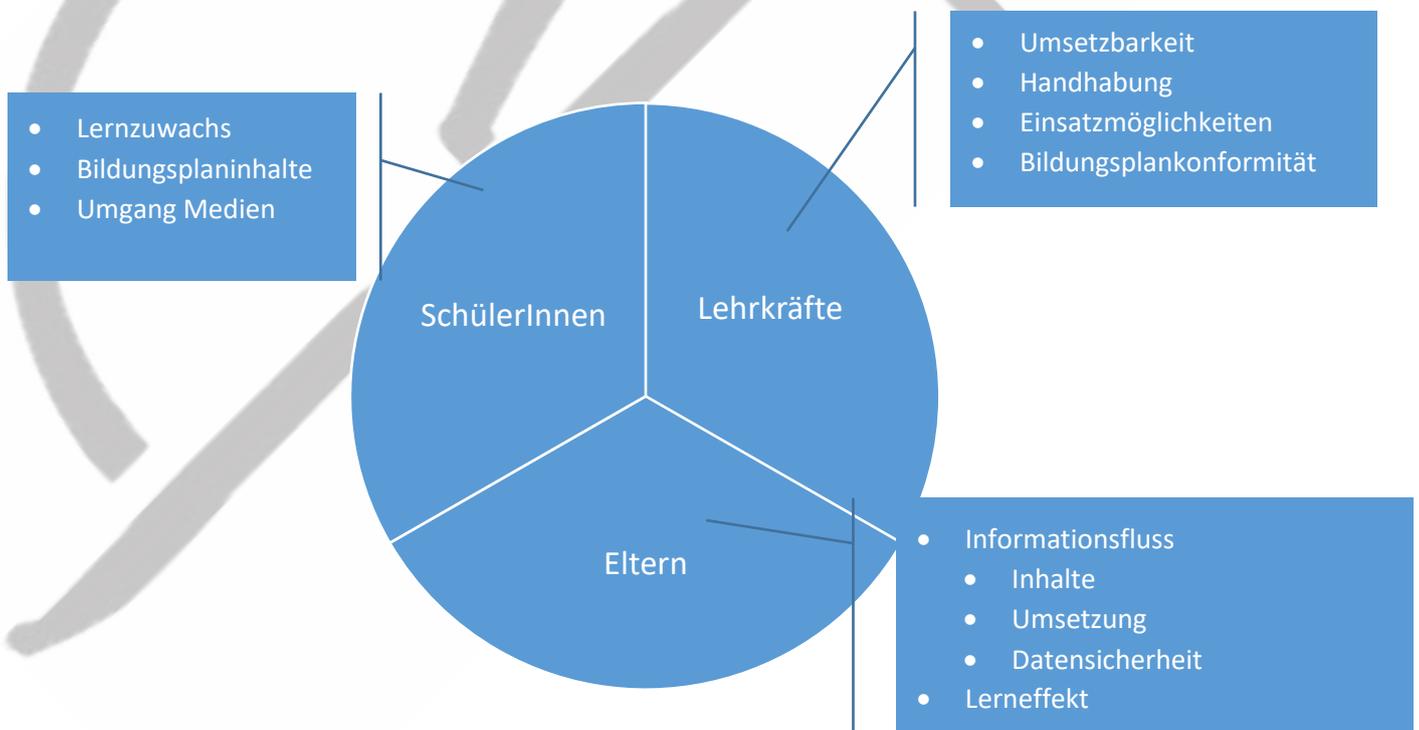
Derzeit findet die Evaluation informell statt. Lehrkräfte tauschen sich untereinander aus, hören auf die Rückmeldung der Kinder und passen die Arbeitsbedingungen und –möglichkeiten an.

Beispiel:

Wir hatten einen Rollkoffer, der für den Einsatz im Unterricht ins Klassenzimmer gerollt wurde. Die i-Pads konnten darin auch geladen werden. Jedoch ist der Koffer so schwer, hat nur für 16 i-Pads Platz und lässt sich nicht in die oberen Stockwerke transportieren.

Daher laden wir die i-Pads nun im Schrank und transportieren sie mit Tragetaschen, die kein Eigengewicht haben und so viele i-Pads fassen, wie wir benötigen.

Evaluationskriterien



Zeitplanung

		2018/2019
Monat	Termine	Teilnehmer
Februar 2018	Auftaktveranstaltung „Digitalisierung und Medienbildung“, Stadt und Hopp Foundation	Steuergruppe
März 2018	„Design Thinking“- Workshop, Hopp Foundation	Lehnert-Frank
April 2018	„Digitalisierung und Medienbildung“, Stadt, PH-Heidelberg	Steuergruppe
Mai 2018	Tablet-Antrag Hopp Foundation	Steuergruppe
	1. Gespräch Firma Theile, Herr Paul	
	Kollegenfragebogen LMZ	Kollegium
Juni 2018	Genehmigung Tablet-Antrag	Hopp Foundation
	Erstantrag MEP beim LMZ - Übersicht	Steuergruppe
	2. Gespräch Firma Theile, Herr Paul	Wyrwas, Kaether
Juli 2018	„Digitalisierung und Schulentwicklung HD“, Stadt, Julius-Springer-Schule	Wyrwas
September 2018	Jahrestag Multimediaberater „Medienkompetenztag zum Thema Tablets in der Schule“	Wyrwas
	Konferenz zum MEP	Kollegium
	Lieferung der iPads und appleTVs durch die Firma Theile	Wyrwas
	RAM – Medienkompetenztag	Wyrwas
Dezember 2018	Lieferung TV-Wagen	Stadt HD
Februar 2019	Abgabe „Ist-Zwischenstand MEP“ (Stadt HD)	Lehnert- Frank
	Einbau iPad Schrank	Stadt HD
April 2019	Elterninfo „FAQ Medienbildung an der HBS“	Wyrwas
Juni 2019	Einbau Lautsprecher TV-Geräte	Stadt HD
September 2019	FAQ Medienbildung geht auf der Homepage zum Nachlesen online	Steuergruppe
Oktober 2019	Fortbildung „Umgang mit dem iPad, Speichern, Exportieren, BookCreator“ (Herr Gäckle-Bräuchler)	Kollegium
	WED Workshop 4.0	Lehnert-Frank
November 2019	Überprüfung der WLAN-Stabilität (Fehlermeldung in zwei Gebäudebereichen)	IT der Stadt
		2019/20
November 2019	Medienelternabend zusammen mit päd-aktiv	Steuergruppe, Kollegen, Eltern
	Abgabe MEP bei LMZ	Steuergruppe

Anlagen

1. Unterschriften Schulträger und Schulleitung
2. Einladung Medienelternabend
3. Handreichungen iPads Volume 1
4. iPad regeln
5. FAQ Medienbildung

MEDIENENTWICKLUNGSPLAN

Der vorliegende „Medienentwicklungsplan“ wurde unter Berücksichtigung der vom Kultusministerium geforderten Inhalte und Aspekte, unter Mitwirkung folgender Kooperationspartner erstellt:

Schulträger:

Amt: Amt für Schule und Bildung
Amtsleitung: Stephan Brühl
Ansprechpersonen: Regionales Bildungsbüro Barbara Münch/ Steffen Bittler
Straße: Neugasse 4-6
PLZ, Ort: 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/5832016
e-mail: mep@heidelberg.de

Unterschrift:


02/12/19

Datum:

Schule:

Name der Schule: Heiligenbergschule
Name der Schulleiterin: Anja Wyrwas
Straße: Berliner Straße 100
PLZ, Ort: 69120 Heidelberg
Telefon: 06221/412631
e-mail: schulleitung@heiligenbergschule.de

Unterschrift:


14.11.2019

Datum:

Medienelternabend

Kinder und digitale Medien - Chancen nutzen, Risiken vermeiden



Informationsveranstaltung

Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand

Kinder sind neugierig auf das, was Ihnen die Welt bietet und es ist nur verständlich, dass sie alles auch ausprobieren wollen. Aber ist es gut diesen Wünschen nachzugeben? Schule und Eltern haben in der Medienerziehung von Kindern eine gemeinsame Aufgabe. Gerade im Grundschulalter verändert und erweitert sich die Mediennutzung: Das erste eigene Handy wird angeschafft, soziale Netzwerke werden interessant und „richtige“ Computerspiele müssen her.

Neben praktischen pädagogischen Tipps werden Aspekte des Jugendschutzes beleuchtet. Sie erfahren aus polizeilicher Sicht, welche Gefahren und Gefährdungen es gibt und wie Sie Ihre Kinder besser schützen können.

**LESEN E-LEARNING PLAYSTATION
SPIELSUCHT ANTOLIN ZOCKEN TABLET XBOX
WHATSAPP INTERNET MOBBING STREAMING
APPS FERNSEHEN SMARTPHONE ONLINE E-
BOOKS YOUTUBE**



päd-aktiv und die HBS
laden Sie herzlich ein!



Referenten:

Anja Kegler

Soziale
Verhaltenswissenschaftlerin
(MA),
Referentin für
Medienpädagogik im
LandesNetzwerk der Aktion
Jugendschutz Baden-
Württemberg (ajs)

Günther Bubenitschek

Erster
Kriminalhauptkommissar
Referent für Medienbildung
und Mediensicherheit
Programm Polizeiliche
Kriminalprävention-ProPK

**Wir freuen uns auf
Ihr zahlreiches
Erscheinen! ☺**

Wie leihe ich ein iPad aus?

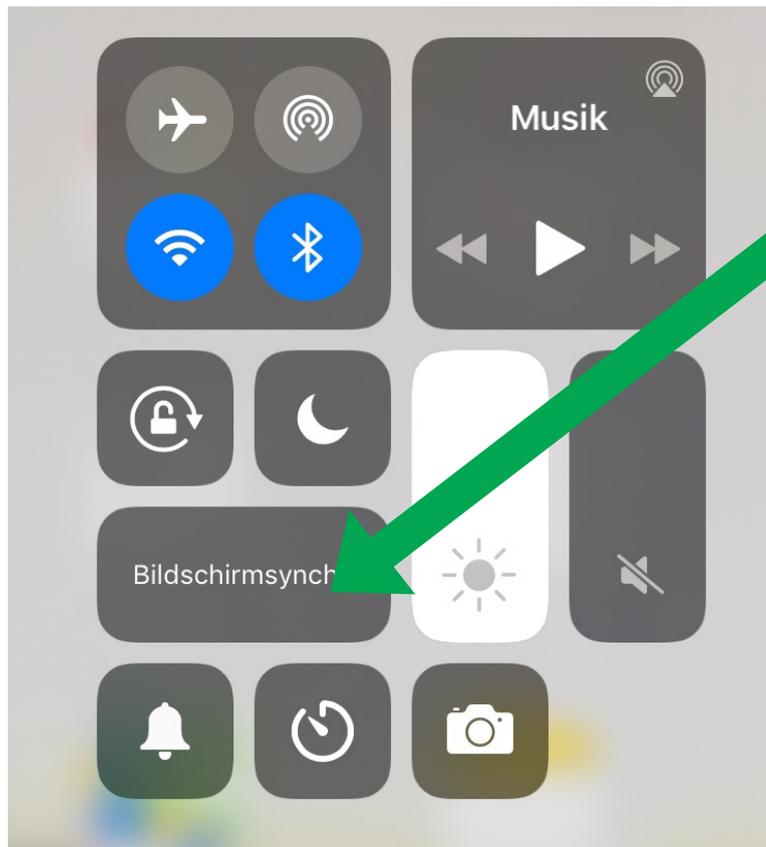
Wie verbinde ich das iPad mit dem TV Bildschirm?

In der Ipad Liste im Lehrerzimmer kann ich eintragen wie viele Ipad's ich wann benutzen möchte- mit Kürzel. Dort trage ich auch ein, ob ich einen Bildschirm nutze.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2 1. St. 2b 10 St.	3	4	5	6
7 Boe 3/4 13 St.	8	9 5. St. Lu 10 St.	10 5. St. 10 St. Schwore	11	12	13
14 5. Stunde Lu 2 St. Lu 3	15 1. R. 3-4. Lu 10 St.	16 4. 15. Lu 10 St.	17 3. Boe 6 5. Lu 10 St.	18 3.-5. Lu 10 St.	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Ich möchte den Tv Bildschirm mit dem Ipad benutzen

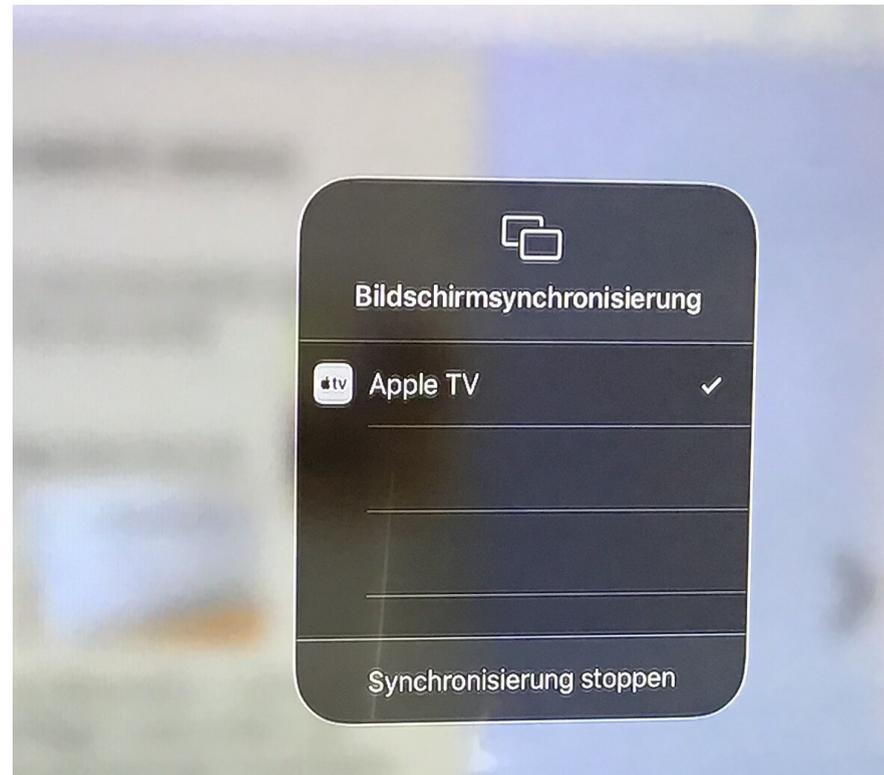
1. Bildschirmstecker in die Steckdose
2. Bildschirm schaltet sich ein, OHNE Fernbedienung
3. am Ipad mit zwei Fingern von oberer rechter Ecke nach unten wischen
---> jetzt erscheint ein Menüfenster



4. Drücke auf
Bildschirmsynchronisation

5. Auf dem Tv
Bildschirm erscheint
nun ein Zahlencode.
Diese Zahlen tippst du
in dein Ipad ein.

Du siehst dann, dass du nun mit dem Apple TV verbunden bist.



Jetzt kannst alles, was du auf deinem iPad machst, auf dem TV-Bildschirm sehen.

TIPPS:

1. Wenn du dein iPad eine Weile nicht benutzt, schaltet sich der Bildschirmschoner ein.

Tippe einfach auf den Bildschirm oder tippe auf den home-Button.

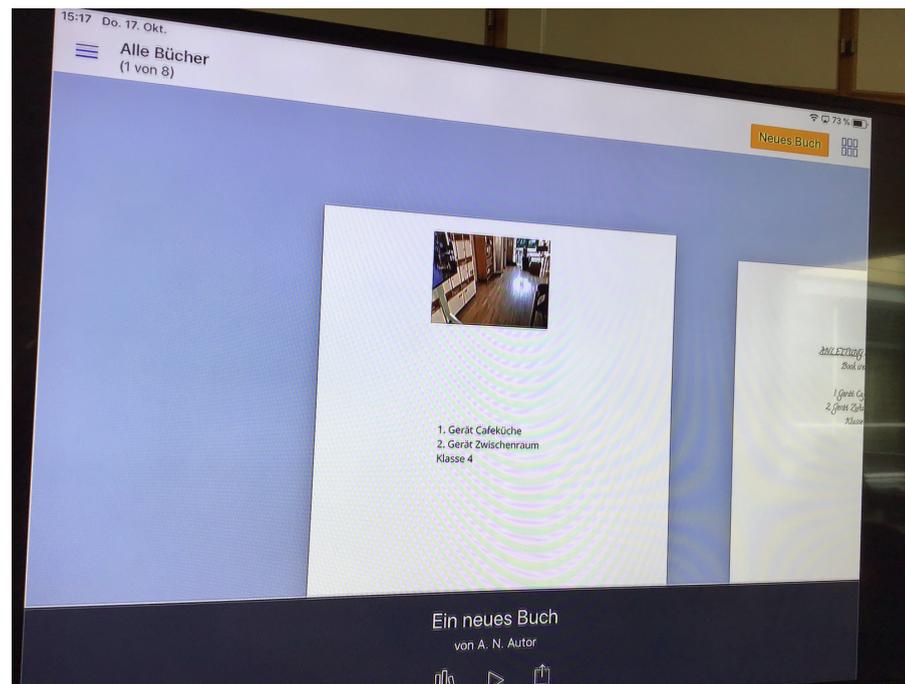
Dann kommst du entweder zu deiner ursprünglichen App zurück oder zum Start Bildschirm.

Wenn du dann auf deine App tippst, bist du wieder dort, wo du begonnen hast!

2. Die Lautstärke kannst du übers iPad oder den TV Bildschirm regeln. Dort gibt es einen Regler.

Wie kann ich eine Arbeit am Bookcreator speichern? Wie bekomme ich sie dann „aus dem iPad raus?“

Der Bookcreator speichert automatisch deine Arbeit. Du musst nicht wie bei Word auf **speichern** drücken!



Jetzt möchtest du Arbeit/en vom Schüler iPad/s auf das Lehrer iPad übertragen oder per Mail versenden. Das kannst du tun:

Du sammelst alle Schülerarbeiten auf das Lehrer iPad:

Regeln für den Umgang mit den iPads



Du nimmst das Schüler iPad, von dem du Arbeiten übertragen möchtest.
Dann suchst du in der Bookcreator App das Buch, das du übertragen möchtest.

Ein neues Buch

von A. N. Autor



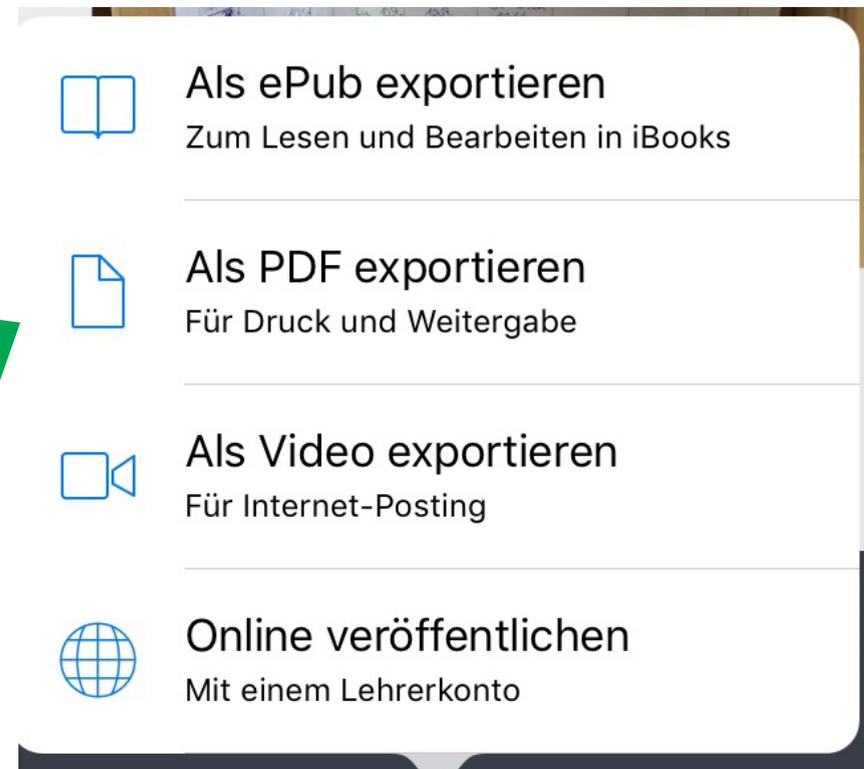
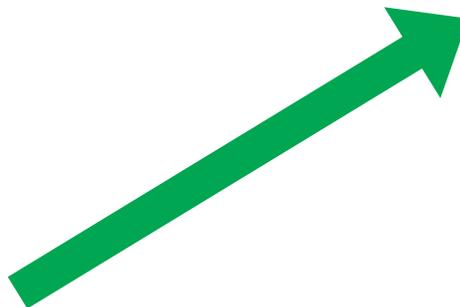
Dieses Symbol steht für „Teilen/ verteilen“

Jetzt kannst du entscheiden, auf welche Art du deine Arbeit versenden möchtest.

So kannst du es auf einem anderen iPad weiter bearbeiten.

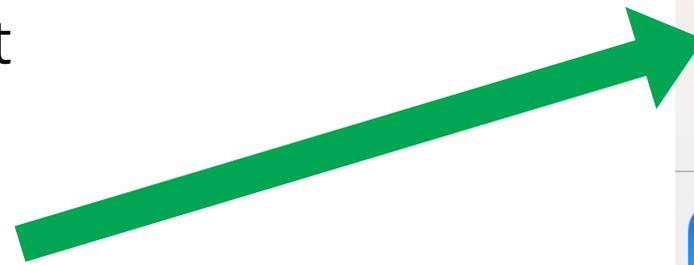


So ist es als pdf gesichert. Man kann es nicht weiter bearbeiten.

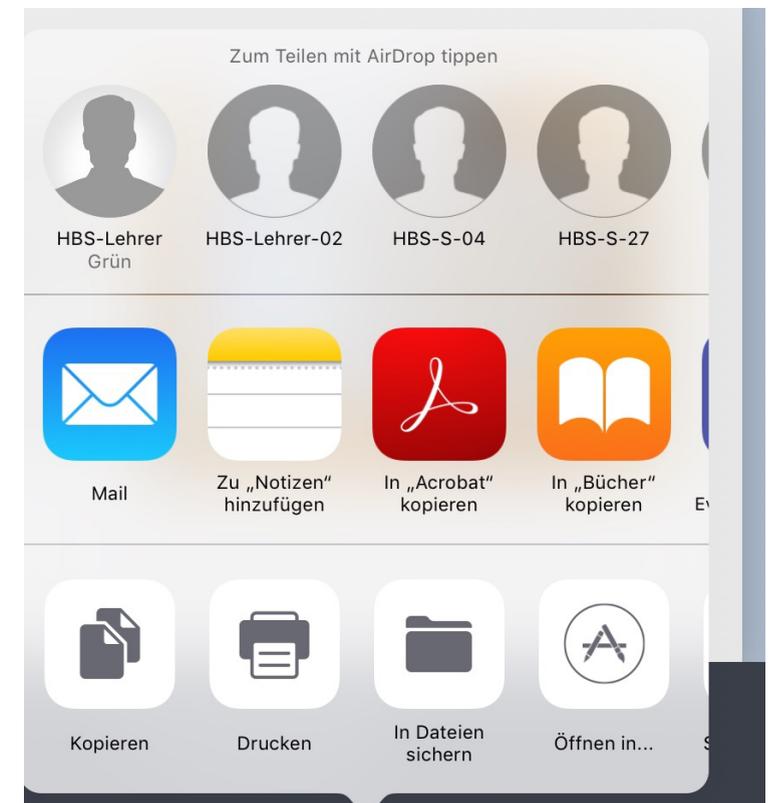
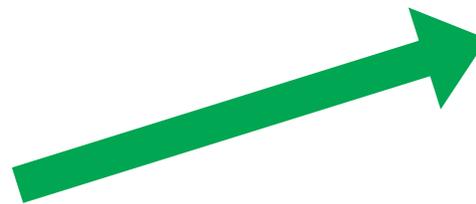


Tippe auf den Verteiler deiner Wahl.

Dieses Symbol steht für AirDrop.
Damit kannst du Daten auf andere Geräte in deiner Nähe übertragen. **Tippe darauf.**



Das iPad zeigt dir jetzt alle in der Nähe verfügbaren Geräte an.
Du wählst jetzt das (Lehrer) iPad aus, an das du Daten senden möchtest. **Tippe darauf.**

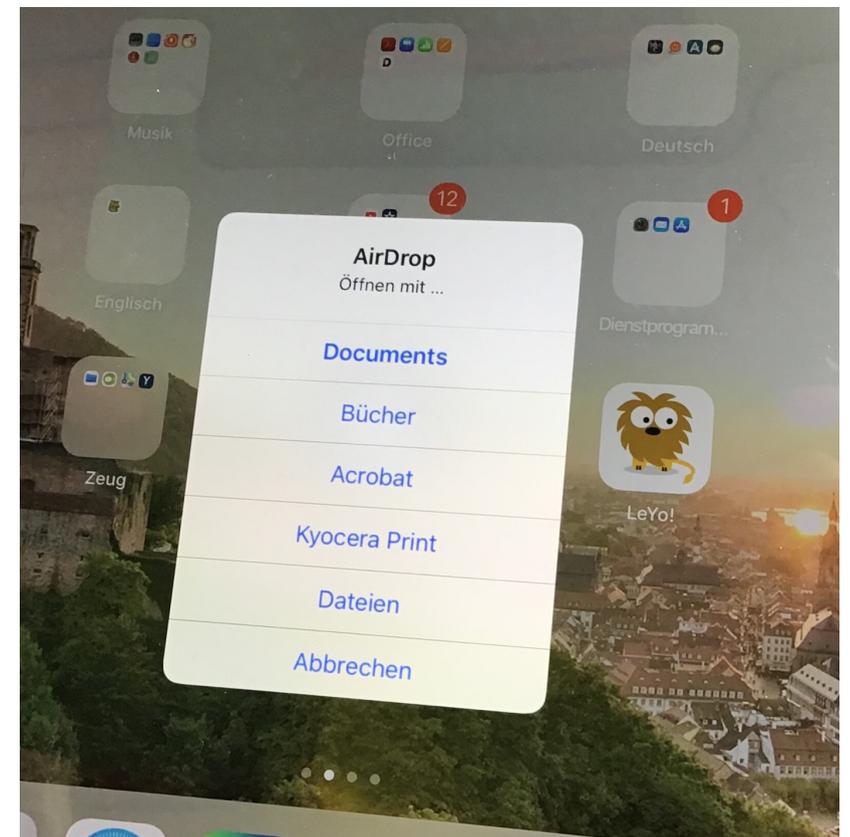


Jetzt nimmst du das Lehrer iPad zur Hand, auf das du die Arbeiten übertragen möchtest.

Auf dem Lehrer iPad erhältst du jetzt die Nachricht, dass du Daten mit AirDrop empfangen kannst und ein anderes iPad Daten mit dir teilen möchte. **Tippe auf *annehmen***.

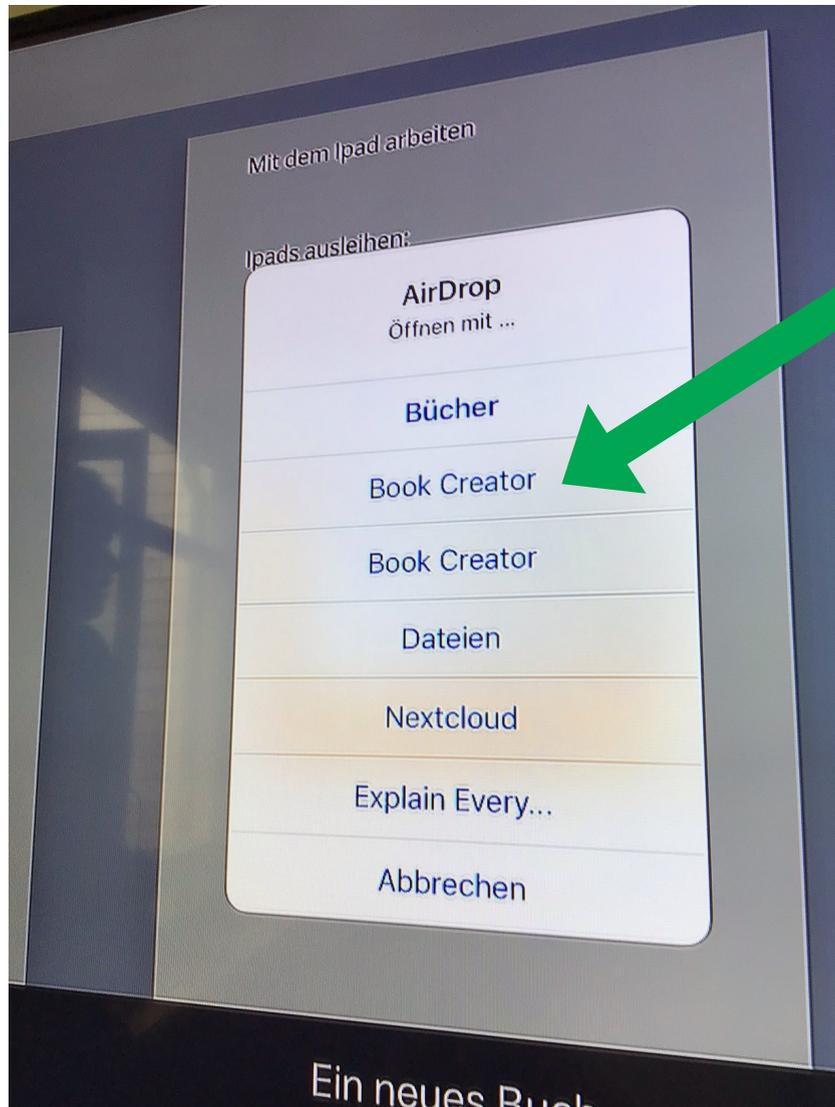


Wenn du ein pdf erstellt hast, kannst du es mit folgenden Optionen öffnen:



Documents: hier speichert das iPad Dokumente
Adobe: damit öffnest du pdfs
Kyocera: das ist unser Drucker im Lehrerzimmer

Wenn du ein epub erstellt hast, kannst du es mit folgenden Optionen öffnen:

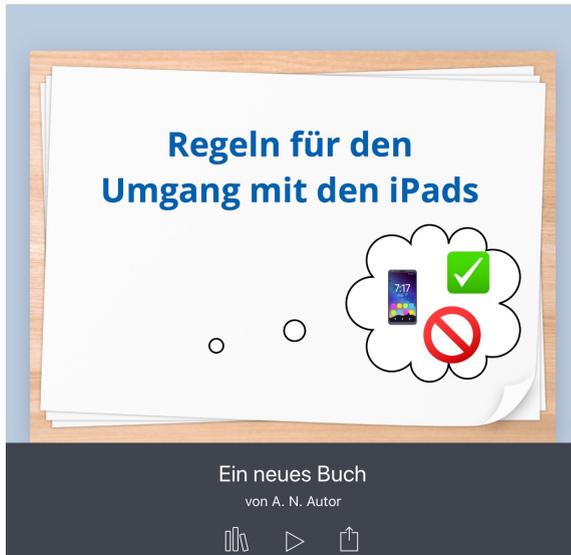


Bookcreator: du kannst die Arbeit der Schüler weiter bearbeiten

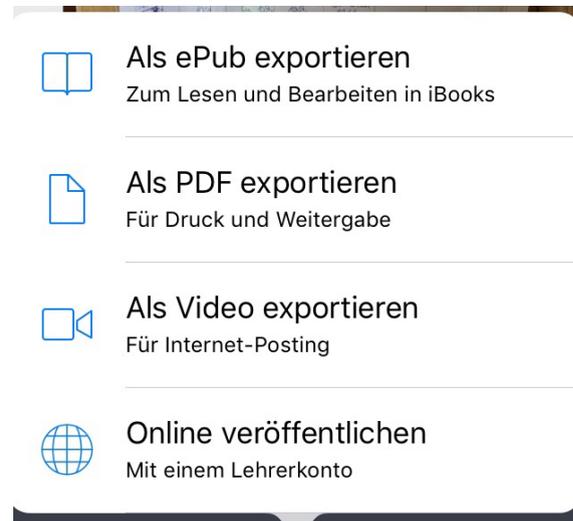
Jetzt hast du die Arbeit des Schülers auf dein iPad übertragen. Du findest sie an dem Speicherort, den du gewählt hast (Bookcreator, Dateien, Documents)

Das muss man jetzt mit jedem einzelnen Schüler iPad machen, leider...

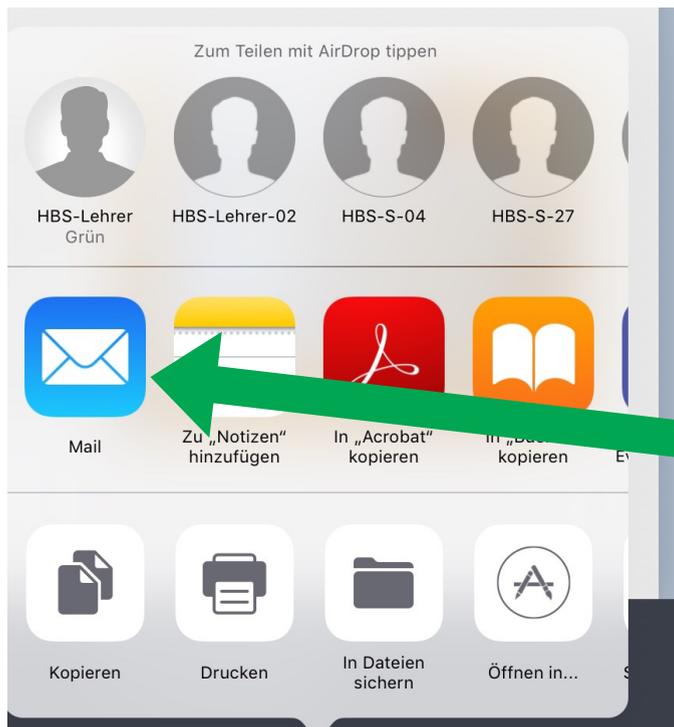
Wenn du die Arbeit als Mail versenden möchtest, musst du folgendes tun:



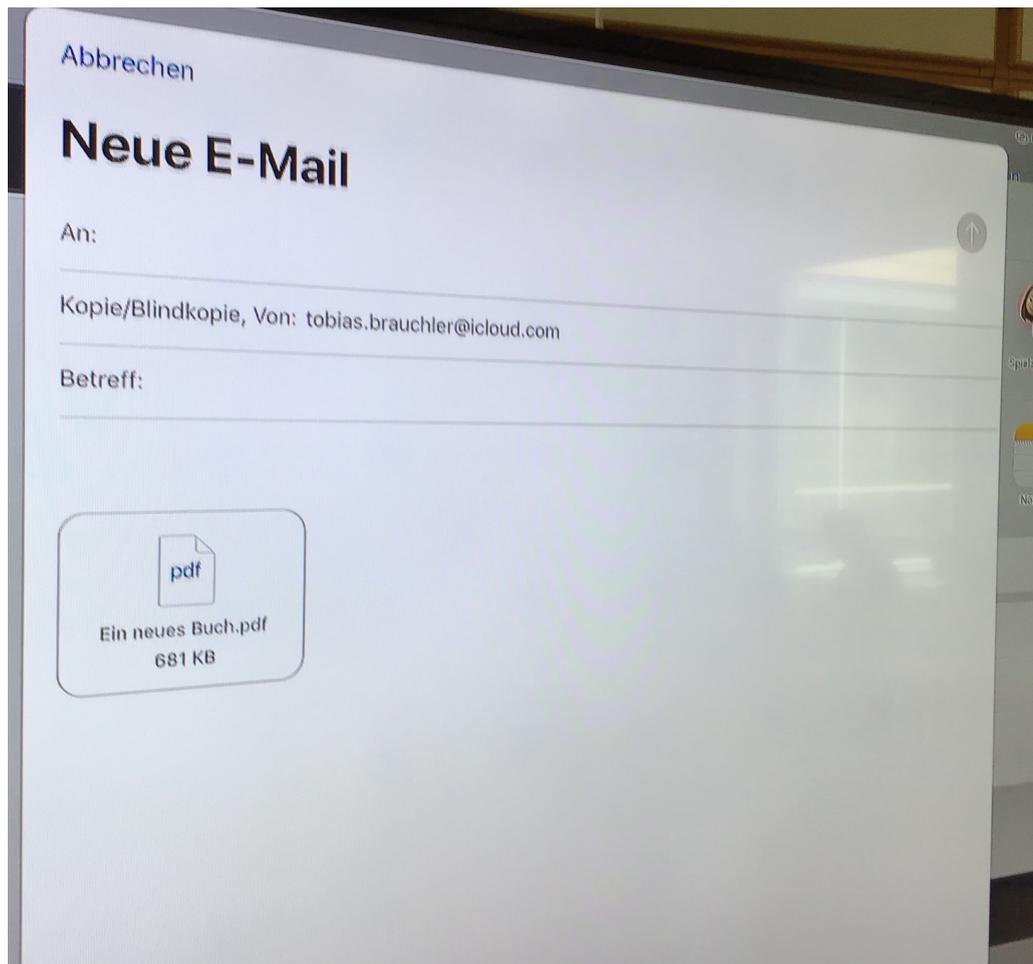
1. Du tippst auf teilen



2. Entscheide wie deine Arbeit versendet wird



3. Drücke auf das Mail Symbol

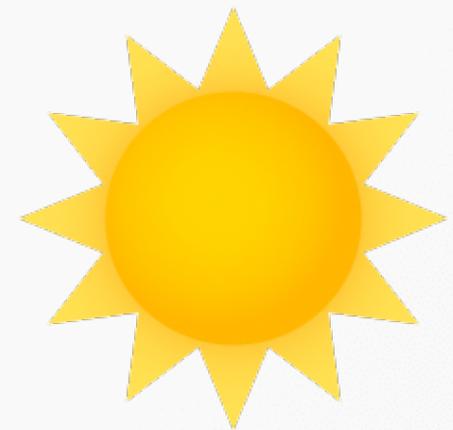


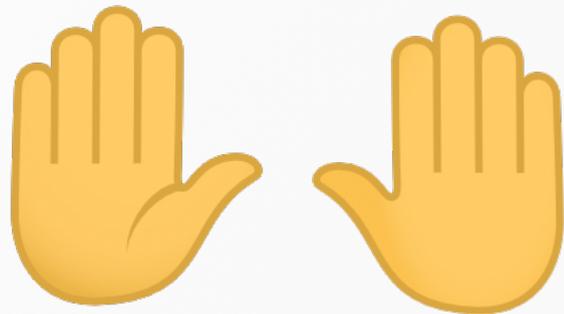
Jetzt kannst du
es an eine E-
Mail Adresse
deiner Wahl
versenden.

Regeln für den Umgang mit den iPads



Mit diesen Tipps hast
du Spaß
mit dem iPad
und die Kinder nach
dir auch!





Trage
das iPad
mit
beiden
Händen





Arbeite
erst,
wenn du
sitzt





Arbeite
mit
sauberen
Händen





Essen
und
trinken





Öffne
keine
anderen
Apps



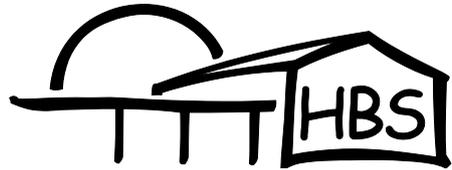
Viel

Spaß!!!



HEILIGENBERGSCHULE

Grundschule



Medienbildung an der HBS

Sie finden generelle Informationen bezüglich der Medienbildung im Land Baden-Württemberg und in Heidelberg im Besonderen.

Zusammengestellt sind die häufigsten Fragen und Antworten.

So genannte Unterrichtsmedien waren schon immer fest im schulischen Kontext verankert – nun werden sie um digitale Medien erweitert. Das Kultusministerium Baden-Württemberg informiert auf seinen Seiten ausführlich. Gerne möchten wir hier die Einleitung zitieren:

„Medienbildung zählt heute zu den zentralen Schlüsselqualifikationen, über die junge Menschen verfügen müssen, um sich angemessen in unserer Mediengesellschaft bewegen zu können. Denn Kinder und Jugendliche wachsen mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf, jedoch ohne dass sie diese automatisch durchschauen. Dementsprechend muss die schulische Medienbildung die Medien- und Kommunikationskompetenz in vielfältiger Weise fördern.

Dazu gehören folgende Bereiche:

- *Auswählen und Nutzen von Medienangeboten*
- *eigenes Gestalten und Verbreiten von Medienbeiträgen*
- *Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen*
- *Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen*
- *Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung*

Mit den Bildungsplänen 2016 wurde die Medienbildung in Baden-Württemberg als eine von sechs übergeordneten Leitperspektiven verbindlich eingeführt.“

<https://www.km-bw.de/,Lfr/Startseite/Schule/Medienbildung>

Im Folgenden geht es nicht nur um den Einsatz der Tablets, sondern die Entwicklung der Schule mit digitalen Möglichkeiten. Daher wurde der Begriff „Tablet“ integriert in „digitale Medien“.

FAQ

Welche Rahmenbedingungen schafft die Stadt Heidelberg?

Die Heiligenbergschule wird, wie alle Schulen in Heidelberg, von der Stadt Heidelberg ausgestattet und unterstützt. Sämtliche Internetzugänge werden von dort aus kontrolliert. Eine sichere schulische Anwendung ist der Stadt wichtig. Technische Ausstattung, der Support und die Anbindung an Netzwerke sind unerlässlich und werden durch die Stadt sichergestellt. Diesen Service bieten nicht alle Städte an.

Wir sind mit unserer Ausstattung an Geräten, baulichen Voraussetzungen, sowie dem Einsatz der Geräte und dem Schreiben eines Medienentwicklungsplanes ein wichtiger Partner der Stadt in der Entwicklung von Schullösungen.

So trägt die Stadt einen großen Teil dazu bei, dass wir in die Lage versetzt werden, die Forderungen der Politik und des Bildungsplans umzusetzen. Dafür sind wir dankbar.

Was hat die Hopp-Foundation mit der Medienbildung an der HBS zu tun?

Die Hopp-Foundation bietet einen reichen Schatz an Fortbildungen an, aber auch die Möglichkeit Schulen in der Ausstattung zu fördern. Durch diese Förderungen im Bereich Medienbildung möchte die Hopp Foundation die Medienbildung an Schulen stärken und Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien zu erlernen und eine umfassende Medienkompetenz zu erlangen. Unserem Förderantrag wurde im Frühjahr 2018 entsprochen. Wir konnten uns davon einen Klassensatz Tablets anschaffen.

Warum digitale Medien in der Grundschule?

In allen Fächern soll mit digitalen Medien gearbeitet werden. Der angstfreie Umgang der Kinder soll in eine versierte Anwendung münden. Medienbildung ist nicht nur in der Grundschule verpflichtend, sondern wird in allen weiterführenden Schularten fortgeführt.

Der Grundschule fällt die Grundsteinlegung zu. So lernen die Kinder die Bedienung und den Umgang mit digitalen Geräten. Sie suchen Informationen oder bearbeiten lernbezogene Apps.

Besonders in der Grundschule ist wichtig, dass die Kinder das Medium als Werkzeug und nicht als Spielzeug erfahren. Dabei werden bereits die Grundschüler über die wichtigen grundlegenden Regeln aufgeklärt. In kindgerechter Art und Weise ist Datenschutz ein Thema. Ebenso das sichere Surfen.

Welche Vorteile bringt ein Arbeiten mit digitalen Medien?

Digitale und interaktive Medien dienen der Unterstützung anderer Lehr-Lernmethoden und ermöglichen neue Lernqualitäten, indem Lehren und Lernen anschaulicher wird. Differenzierung und Individualisierung gelingen unkomplizierter und direkter.

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen die Kinder davor bewahren, sich mit dem digitalen Medium im privaten Umfeld selbst Schaden zuzufügen.

Wofür sind digitale Medien im Unterricht besonders geeignet?

- für einen vielseitigen Unterricht, weil durch den Einsatz unterschiedlicher Medien – analog wie digital – die verschiedenen Fähigkeiten der SchülerInnen gezielt angesprochen werden können,
- für einen differenzierten, weil SchülerInnen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus passgenaue Aufgaben gegeben werden können
- zur Veranschaulichung komplexer Sachverhalte und zur Illustration des Lernstoffes
- zum Einüben und Wiederholen von Lerninhalten (Apps)
- in der aktiven Medienarbeit, um zu lernen, wie Medienprodukte entstehen,
- sie sprechen viele Sinne an und ermöglichen handlungsorientiertes Lernen.

Digitale oder analoge Medien? Was ist besser?

Didaktisch ist wichtig, dass auf ein ausgewogenes Verhältnis von analogen und digitalen Medien geachtet wird. Denn auch wenn Kinder vermehrt an Bildschirmen lesen, mit Rechenprogrammen arbeiten und in Tastaturen tippen: Die Grundfertigkeiten wie Lesen, Rechnen und Schreiben behalten ihren Wert. Digitale Medien sind kein Ersatz für haptische Erfahrungen.

Wie ist die konkrete Einsatz der digitalen Medien geplant?

Die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien als Werkzeuge im Schulunterricht und deren Verwendung ist stetig gewachsen. Hierbei werden traditionelle Präsentations-, Interaktions- und Kommunikationsformen mit multimedialen verbunden. Von der Lehrkraft wird erwartet, dass sie digitale Medien methodisch-didaktisch sinnvoll in ihren Unterricht entweder als Lernmedium oder

Lerngegenstand einsetzt. Die Nutzung ist vielfältig möglich und wird teilweise bereits umgesetzt (z.B. Zahlenraumerweiterungen, Zahlzerlegung, Wörterbuch, kreatives Gestalten, Anschauung, Unterrichtsfilme...) Dabei kann ein Tablet nur in der Lehrerhand sein, zwei bis drei in einer Arbeitsstation oder (jetzt neu) in Klassenstärke zum Einsatz kommen.

Weitere Einsatzmöglichkeiten sind das Üben und Trainieren eines definierten Lernstoffs (Apps), das Erstellen elektronischer Bücher, als Werkzeuge für das Schreiben, Rechnen, Präsentieren und für das Erstellen und Bearbeiten audiovisueller Medien und als Informationsquelle in Form des Internets.

Was ist das Ziel des Einsatzes von digitalen Medien?

Erfolgreich ist ein Medieneinsatz, wenn es gelingt, die Kompetenzen und Kenntnisse der SchülerInnen zu erweitern. Die Herausforderung ist es, die Kinder zu einem reflektierten Medienumgang und maßvollen Medienkonsum zu erziehen.

Warum werden digitale Medien eingesetzt?

Jedes eingesetzte Medium, egal ob analog oder digital, soll ermöglichen in einer Unterrichtssituation der Lebenswirklichkeit nahe zu kommen. Besonders dann, wenn die Wirklichkeitserfahrung nicht möglich ist. Lässt es der zeitliche und organisatorische Rahmen zu, ist die Realitätserfahrung zumeist der medialen Simulation vorzuziehen.

Andererseits tragen digitale Medien vielfach dazu bei, den Unterricht anschaulicher und somit wirklichkeitsgetreuer zu gestalten.

In welchem Umfang wird dies geschehen?

Der Einsatz der digitalen Medien ist immer als Werkzeug zu sehen. Er ist ein Mittel zum Zweck. Mit anderen Worten kommt das Tablet dann zum Einsatz, wenn es sich aus dem Unterricht didaktisch-methodisch sinnvoll ergibt.

Werden die digitalen Medien auch eingesetzt um Fotos und Filme zu erstellen?

Die Erstellung eigener Medienprodukte begünstigt die Erfahrung von Wirklichkeit und ermöglicht durch handelndes Lernen eine individuelle Annäherung und Erfassung der Unterrichtsinhalte. Solche Produkte dienen ausschließlich dem Unterricht und werden nicht länger als die Dauer der Unterrichtseinheit, spätestens zum Ende des Schuljahres von den schuleigenen Geräten gelöscht. Dritten werden diese Ergebnisse nicht ohne zusätzliches elterliches Einverständnis zugänglich gemacht.

Welche Klassenstufen werden die digitalen Medien nutzen?

Die wachsende Bedeutung der (digitalen) Medien im Unterricht spiegeln auch die Bildungspläne wider. Dort ist der Einsatz dieser Medien verpflichtend über alle Schularten, alle Klassenstufen und alle Fächer vorgeschrieben.

Werden die digitalen Medien auch in der Inklusion verwendet?

Besonders in inklusiven Settings und deren vielfältigen Unterrichtsformen bieten digitale Medien einen effektiven differenzierten Zugang zu unterschiedlichen Unterrichtsinhalten. Dadurch erhöht sich die Möglichkeit der gelungenen Teilhabe unserer SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf. Bereits seit einigen Jahren nutzen wir digitale Medien im inklusiven Unterricht der Heiligenbergschule.

Welche Apps werden verwendet?

Eine Liste der Apps können wir zum derzeitigen Zeitpunkt nicht erstellen. Wir werden im Laufe der Zeit feststellen, ob sich eine solche als sinnvoll erweist.

Der Sinn einer solchen Liste ist kritisch zu sehen, da diese oft gezielt zur Förderung einzelner Bereiche und nicht der kompletten Schule dienen. Zudem werden nicht alle Apps in allen Klassen zum Einsatz kommen.

Welche Ziele werden mit dem Einsatz von Apps verfolgt?

Der Einsatz dient dem Vorankommen, Aufarbeiten, der Übung, Förderung und Forderung der SchülerInnen. Dabei darf der Umgang gerne Spaß machen.

Welchen pädagogischen Nutzen versprechen wir uns vom Einsatz der digitalen Medien?

Medien haben in der heutigen Welt und vor allem im Leben der Kinder einen Stellenwert erlangt, der eine Beschäftigung mit Medien – und vor allem mit den Wirkungsweisen der Medien – auch für Schule und Unterricht unverzichtbar macht.

Die moderne Didaktik hat sich also in dieser Frage grundlegend fortentwickelt und insbesondere erkannt, dass Schule und Unterricht immer auch die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgreifen müssen – und diese wird in immer stärkerer Weise medial geprägt sein; das stellt einerseits eine Herausforderung, andererseits aber auch eine große Chance dar.

Erfolgt -gemeinsam mit den Schülern- eine kritische Auseinandersetzung mit den digitalen Medien?

Je nach Alter und Reifegrad der Kinder. Themen sind dabei Datenschutz, zeitliches Verweilen am digitalen Medium, Umgang mit Unsicherheiten, sicheres Surfen, Werbung, Manipulation.

Welche Richtlinien und Überlegungen gibt es zur Umsetzung einer für die Kinder förderlichen Medienerziehung an der Heiligenbergschule?

Die KollegInnen der Heiligenbergschule arbeiten derzeit an einem Medienentwicklungsplan. Dieser ist in der Grundschule bausteinartig aufgebaut. Er ermöglicht den Schulen eine strukturierte Vorgehensweise auf ihrem Weg der Erstellung eines passgenauen Medienbildungskonzepts mit medienpädagogischer Planung, Ausstattungs- und Fortbildungsplanung.

Sicherheit der Kinder sowohl im Jugendschutz als auch im Datenschutz hat dabei Priorität.

Gibt es einen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen?

Die Heidelberger Schulen sind vernetzt und ein regelmäßiger, pädagogisch wertvoller Austausch findet statt.

Wie werden die Lehrer darauf vorbereitet?

Das Land fordert Medienbildung und stellt einige Informationen bereit. Dennoch hat keine Lehrkraft IT studiert. Die Bereitstellungen erfordern zumindest eine Computeraffinität.

Die Lehrkräfte der HBS bilden sich stetig für den Unterricht fort. Somit auch im Bereich der digitalen Medienbildung und der Handhabung der Endgeräte. Wir besuchen individuelle Fortbildungen.

Zusätzlich bieten wir am Wochenende Fortbildungen für das ganze Kollegium mit externen Fortbildnern an. Eine große Rolle spielt die Multiplikation untereinander. Alle Lehrkräfte sind verpflichtet den Einsatz zu ermöglichen. Da wir Qualität im Unterricht voraussetzen, ist der Einsatz von Lehrkraft zu Lehrkraft unterschiedlich. Jede Lehrkraft setzt das Medium so ein, dass ein Unterrichtserfolg möglich ist. Das ist das Grundprinzip der pädagogischen Verantwortung.

Wie ist der Einsatz in den einzelnen Klassen gewährleistet?

Die Lehrkraft entscheidet in Abhängigkeit von der Lerngruppe, den technischen Voraussetzungen, den zur Verfügung stehenden Ressourcen und ihrer eigenen Kompetenz, welche Medien sie nutzen möchte, um ihren Unterricht möglichst realitätsnah und anschaulich zu gestalten.

Was ist ein Medienentwicklungsplan?

Die schulischen Rahmenbedingungen müssen den Lehrpersonen ermöglichen, digitale Medien in ihrem Unterricht einsetzen zu können. Dazu eignet sich in besonderem Maße ein sogenannter Medienentwicklungsplan; fehlt die entsprechende schulische Ausstattung oder fühlen sich die Lehrerinnen und Lehrer nicht ausreichend geschult, führt dies möglicherweise dazu, dass sie auf altbewährte Methoden und Unterrichtsmedien zurückgreifen. Dabei sind es – wie bereits thematisiert – gerade die digitalen Medien, die offene, differenziertere Formen des Lernens im Unterricht ermöglichen sowie Chancen bieten, der Individualität der Kinder gerecht zu werden und selbstständiges Lernen entsprechend zu fördern. Der Medienentwicklungsplan versucht daher, die pädagogischen Erfordernisse des Kollegiums mit den finanziellen Möglichkeiten des Schulträgers in Übereinstimmung zu bringen.

Bitte lesen und informieren Sie sich detailliert:

www.bildungsplaene-bw.de

www.kindermedienland-bw.de

www.lmz-bw.de.

www.bildungsplan2016.lmz-bw.de

www.internet-abc.de